

Betreff: Fwd: GEJ.08_149: Jesus offenbart seine irdische Zukunft und eine große Perspektive
Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>
Datum: 09.09.2012 10:43
An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.08_149: Jesus offenbart seine irdische Zukunft und eine große Perspektive
Datum:Mon, 3 Sep 2012 01:37:27 -0400 (EDT)
Von:GerdFredMueller@aol.com
An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

nach einem ausführlichen Gespräch begibt sich Jesus nun zur Ruhe und überlässt dem hohen Engel Raphael die weitere Gesprächsführung (ab Kapitel 138), die sich vor allem auf das Erklären von Wettererscheinungen richtet und damit auf die große Bedeutung der Elektrizität für alles Lebendige auf der Erde (Kapitel 139 bis 147).

Zuletzt (Kapitel 148) hat der Römer Agrikola aufgefordert, die Abreise der großen Reisegruppe nach Rom vorzubereiten und erfährt vom Engel Raphael, dass alles im Detail schon erledigt ist; die Reisevorbereitungen sind in allem schon befriedigend erledigt. Das haben Engel bewirkt, die hierfür herbeigerufen wurden.

Wer in seiner eigenen Tätigkeit ganz für Gott - nach Seiner Lehre - aufgeht, dem erledigen Helfer Gottes (Engel) die nötigen irdischen Angelegenheiten. Die Liebe des Menschen zu Gott wird von Gott durch die liebende Vorsorge Seiner Helfer (Seine Engel) reich vergütet: es ist die wundervolle Wechselwirkung der Liebe, die hier zum Ausdruck kommt. Die Gott liebenden Menschen geben Gott, was sie haben (beitragen können) und Gott gibt den Menschen, was diese nicht haben, aber in ihrer Lebenswelt bedürfen.

Jesus schließt seine Ruhepause ab und kommt zu Seinen Anhängern zurück, die bei Raphael an den Tischen sitzen und über viele Besonderheiten des Wetters und damit in Verbindung auch über die Grundsätze der Elektrizität als den Verursacher aller Bewegung (und damit des Lebens) intensiv belehrt wurden.

Was Jesus nun allen mitteilt, ist von sehr großer, sehr grundsätzlicher Bedeutung. Es ist das Kapitel 149 im 8. Band von "Das große Evangelium Johannes" der Neuoffenbarung von Jesus durch Seinen Schreiber Jakob Lorber.

[GEJ.08_149,01] Hier erwachte Ich (Jesus aus Seiner Ruhepause), richtete Mich auf und sagte: „So ihr an Mich glaubt und nach Meiner Lehre fortan lebt und handelt, so tut ihr Mir gegenüber alles, was da Meiner Liebe, Gnade und Erbarmung wert ist. Ihr werdet aber in Meinem Namen noch gar vieles zu tun bekommen; werdet ihr alles aus Liebe zu Mir und zum Nächsten tun, was zu tun euch Mein Geist in euch beheißt wird, so werdet ihr dadurch Mir auch alles vergüten, was euch durch Meine Liebe und Gnade zuteil geworden ist.

[GEJ.08_149,02] Was ihr euren armen Nebenmenschen Gutes tut, geistig und physisch, in Meinem Namen, das tut ihr Mir.

[GEJ.08_149,03] *Ihr nehmet nun auch die von Mir euch anvertraute Jugend (die 290 jungen Menschen aus Russland: befreite Sklaven) und noch mehrere hiesige Arme aus Liebe zu Mir mit euch (nach Rom), die euch so manche irdischen Unkosten, Mühen und Sorgen bereiten werden, und sehet, das nehme Ich auch so an, als würdet ihr dasselbe Mir tun, und Ich werde euch dafür auch den Lohn im Himmel bereiten, und in dieser Welt werdet ihr keinen Schaden erleiden!*

[GEJ.08_149,04] *So aber auch ihr, was in dieser Welt schon also zu sein und zu geschehen hat, von so manchen Prüfungen und Versuchungen heimgesucht werdet, so ertraget es in Geduld und werdet nicht unwillig, und sie werden euch zum Segen gereichen; denn welche Ich liebhabbe, die prüfe ich auch und suche sie mit allerlei Proben heim.*

[GEJ.08_149,05] *Ich habe euch schon auf dem Ölberge einmal zu verstehen gegeben, daß Ich in von nun an nicht gar ferner Zeit es Selbst zulassen werde, zum Gerichte der Frevler und zum Heile der Meinen, daß Mich eben die Frevler ergreifen und Meinen Leib töten werden, und das am Kreuze wie einen gemeinsten Verbrecher. So ihr davon hören werdet, da ärgert euch nicht über Mich, sondern bleibet im Glauben an Mich und in der Liebe zu Mir, und ihr werdet dadurch einen großen Teil haben an Meinem Werke der Erlösung der Menschen aus den alten und harten Banden und Fesseln der Nacht des Todes, der Sünde und Sklaverei des finsternen und den Tod bringenden Aberglaubens!*

Jesus macht darauf aufmerksam, dass Er es zulassen wird, dass Er von seinen Gegnern gekreuzigt wird: aber nur Sein Leib wird davon betroffen sein.

Dieser Vorgang der Tötung Seines Leibes am Kreuz enthält das große Geheimnis des Erlösungsgeschehens: Gott der Herr hat sich als der Mensch Jesus inkarniert, um durch Seine Liebelehre und sein Lebensbeispiel (Vorbild als Mensch) den Weg für alle Menschen (im gesamten Kosmos, nicht nur auf Erden) zu zeigen, wie Satan überwunden werden kann. Die hingebende Liebe an der Feind ist es, die dem Feind die Grenze aufzeigt, die er nicht überwinden kann. Satan (das Böse) kann die Liebe (Gott den Herrn; ER ist die Liebe) niemals überwinden, niemals besiegen.

[GEJ.08_149,06] *Ich sage es euch und auch allen andern noch einmal, daß sich darob niemand ärgere und schwach werde im Glauben! Denn obschon dieser Mein Leib von den Frevlern wird getötet werden, so werde Ich aber dennoch schon am dritten Tage wieder den getöteten Leib beleben und werde auferstehen (im verklärten Leib) als ein ewiger Sieger über den Tod und über alles Gericht! Ich werde dann wieder zu euch kommen und werde euch geben die Kraft Meines Geistes und Willens in euch zu eurer eigenen Lebendigmachung (geistigen Belebung) und Beseligung für ewig!*

Das Osterereignis (die Auferstehung vom Leibestod), die Himmelfahrt des verklärten Jesus und vor allem das Pfingstereignis sind die drei tragenden Säulen der gesamten Lehre Jesu:

- a) **Hingabe** des irdischen Lebens in grenzenloser Liebe (Kreuzigung),
- b) **Überwindung** des Todes durch Verklärung des Leibes (Ostern) und Himmelfahrt: die Einung dessen, was außerhalb Gottes war (die Materie, der Leib) mit dem Liebegeist Gottes.

c) **Geschenk (Gnade) der alles überragenden Gottesliebe hinein in das Herz des Menschen (Pfingstereignis): Die Wiederkunft Gottes hinein in den Menschen (in sein Herz), um ihn als Vollendeten (Kind Gottes) auszufüllen.**

[GEJ.08_149,07] Ich sagte euch dieses darum nun schon zum zweiten Male und mit großer Bestimmtheit zum (im) voraus, auf daß, so es geschehen wird, sich von euch niemand ärgere an Mir.

Es besteht die Gefahr des großen Missverständnisses über den Sinn des Kreuzestodes Jesu. Die freiwillige (eruldete) Hingabe Jesu an Seine Feinde und Frevler zur Tötung des Leibes Jesus kann von vielen nicht als große Liebestat verstanden werden.

Zumal dann, wenn sich der allmächtige Gott dem Satanischen ausliefert, ist es für viele zu weit über ihr Verständnisvermögen hinaus gehend. Geistige Kleinheit des Menschen kann das Göttlich nicht ausreichend verstehen und urteilt deshalb falsch (unzureichend).

Diese Verhaltensweise Gottes des Herrn = Jesus wird auch heute von sehr vielen Menschen nicht in der rechten Weise verstanden: man ärgert sich, dass Jesus Seinen Tod am Kreuz zugelassen hat und erfasst nicht, weshalb ER es zugelassen hat.

Man erkennt nicht den tiefen geistigen Gehalt der Hingabe in Liebe an das Grundböse. In der Liebe sieht und erhält das Böse die Grenze seiner Macht. Das Böse kann Liebe nicht überwinden. Die Liebe siegt immer über das Böse, auch wenn es oberflächlich betrachtet oft nicht so aussieht. Das Böse konnte nur den Leib Jesu töten.

Der Theologe Hans Küng sagt in seinem Buch "Jesus" (2. Aufl. 2012) auf den Seiten 228 folgende (überschrieben "Umsonst gestorben?"), dass Jesus in "einzigartiger, in uneingeschränkter Gottverlassenheit" am Kreuz gestorben sei.

Damit bringt dieser namhafte Theologe unserer Zeit zum Ausdruck, dass für ihn (den Theologen) Jesus auf Erden nicht die Inkarnation Gottes des Herrn war. Das zeigt, dass die Theologie bei weitem nicht auf der Höhe einer Theologie ist, auf der sie längst sein könnte (ab 1840 ist die Neuoffenbarung Gottes unter die Menschen gebracht worden).

Die Herrn der Theologie sind wie die Herrn der theoretischen Physik im Glauben an das verfangen, was sie als begrenzte Wesen (als Erschaffene) nur aus sich selbst (das ist Hochmut) der Lage sind.

*[GEJ.08_149,08] Ich (Jesus) sage euch aber auch noch etwas, da ihr in euch nun also fragend denket: **„Ja, muß denn das also geschehen? Hat denn Er als der allweiseste und allmächtige Herr der Himmel und dieser Erde im Ernste kein anderes Mittel, um erstens die vielen Frevler zu bändigen, und zweitens, die an Ihn Gläubigen und Haltenden zu beseligen?“***

[GEJ.08_149,09] Und sehet, das, was Ich euch darauf sage, besteht darin: Ich will es nicht, daß es also geschehe, und Ich hätte der Mittel und Wege, Meine Kinder auch ohne das,

was da geschehen wird, zu erlösen und selig zu machen; aber *die argen Menschen wollen es also, und darum lasse Ich es denn auch zu, daß es also geschehen möge, auf daß sich eben dadurch auch viele Frevler zur Reue, Buße und zum wahren Glauben an Mich bekehren mögen!* *Denn die Brut im Tempel sagt und schreit es ja in einem fort: ‚Lasset uns ihn nur ergreifen und töten! Wenn er vom Grabe wieder auferstehen wird, dann wollen auch wir an ihn glauben!‘ Sie wollen also diese letzte Probe an Mir machen, und so sei es denn endlich auch einmal zugelassen. Es werden dadurch auch viele, die jetzt noch stockblind sind, sehend und an Mich gläubig werden; doch die Grundargen werden eben dadurch ihr Sündenmaß voll machen und fallen in ihr Gericht und in ihren ewigen Tod.*

Jesus hat damals (durch den Tod am Kreuz und die folgende Auferstehung Seines Leibes vom Tode) viele Menschen zum Glauben geführt. Das war eine unmittelbare Folge der Liebe Gottes = Jesus zu den Menschen der damaligen Zeit vor Ort. Diese Liebestat Jesu hat Menschen zum Glauben an IHN gebracht und tut es auch heute.

Aber die "Grundargen" (das können heute auch (sogar) Theologen sein, nicht nur Pharisäer, wie es damals war) verspielen ihre Chance der Rückkehr zu Gott (die ihnen angebotene Religio), denn ihr freier Wille wird von Gott nicht beeinträchtigt.

Es steht auch nirgends geschrieben, dass ein Theologe ein gläubiger Mensch sein muss (bzw. ist): er darf es sein, er sollte es sein, weil er über religio redet und dicke Bücher darüber schreibt (er steht als "Lehrer vor dem Volk").

[GEJ.08_149,10] Wenn Ich wieder aus dem Grabe erstehen werde, da werde Ich auch zu euch nach Rom kommen und euch selbst überzeugen von dem, was Ich nun zu euch geredet habe.“

Die Neuoffenbarung gibt nach meiner Kenntnis keine Hinweise, ob Jesus in Seinem verklärten Leib (ab Ostern) seinen Nachfolgern in Rom erschienen ist, die hier in Bethanien (Agrikola und die mit ihm in nahe einem Jahr vor der Kreuzigung Jesu nach Rom reisen werden) bei Jesus anwesend sind.

Die römische Kirche (später die Papstkirche) spricht davon, dass der Jünger Perus in Rom gewesen sei und die Kirche begründet habe, die später zur Papstkirche degenerierte.

Die alten Dokumente der Papstkirche scheinen aber keine Aussagen zu enthalten, aus denen hervorgeht, dass z.B. der hohe römische Richter Agrikola und seine 30 Mitreisenden nach Jerusalem und weitere Römer, die hier zusätzlich bei Jesus in Bethanien anwesend sind, glühende Anhänger (Jünger, Nachfolger) Jesu geworden waren und die Lehre Jesu zeitlich und in großer Personenanzahl und jedenfalls vor Petrus (falls Petrus tatsächlich je in Rom war: was historisch unsicher ist) in das Zentrum des römischen Weltreiches gebracht haben.

Aus vielen Texten der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber geht hervor, dass Jesus darauf hingearbeitet hat, dass Seine Lehre von Rom aus in die Welt hinaus gehen soll: Rom war damals die am besten geeignete moralisch gute Basis hierfür. Jerusalem und sein in äußeren Satzungen eingegrabenes Judentum war auf dem geistigen Tiefpunkt angekommen und konnte nicht Vorbild für viele Menschen in unterschiedlichen Kulturen sein:

Die Juden der damaligen Zeit haben sich von den anderen Menschen der Gesellschaft abgekapselt und im eigenen religiösen Satzungssystem (mehrere 100 äußere Glaubensgebote der Thora) verschanzt: Ihnen fehlte damals die Kommunikationsfähigkeit und auch die Vorbildfunktion. So war es natürlich, dass das Zentrum des Glaubens nicht Jerusalem sein konnte, sondern Rom und seine Kultur (vor 2000 Jahren) dafür bestimmt waren.

[GEJ.08_149,11] Hier fragte der Römer Markus, sagend: „Herr und Meister, bis wann von nun an wird solches an Dir geschehen?“

[GEJ.08_149,12] Sagte Ich: „Bald! Eher noch, als ein Jahr um sein wird, werde Ich zu euch kommen und

euch geben, was Ich euch verheißen habe. Aber nun wollen wir davon nichts Weiteres mehr verhandeln! Es fängt schon stark zu tagen an, und wir wollen den Morgen wieder im Freien zubringen!

[GEJ.08_149,13] Damit waren alle zufrieden und fingen an, sich mit Mir ins Freie auf den schon bekannten Hügel zu begeben.

Jesus geht mit den Seinen nun hinaus aus der Enge des Hauses ins Freie und der neue Tag bricht an. Hier setzt Jesus Seine großen Offenbarungen fort (begonnen in Kapitel 149) und spricht über **die Einung (das Eins-werden) des Menschen mit Gott und erklärt auch was unter der "Wiedergeburt" zu verstehen ist**. Siehe dazu das Kapitel 150 im 8. Band von "Das große Evangelium Johannes" der Neuoffenbarung.

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2012.0.2197 / Virendatenbank: 2437/5242 - Ausgabedatum: 02.09.2012

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2012.0.2197 / Virendatenbank: 2437/5257 - Ausgabedatum: 08.09.2012